

Gesamtkonzept Schulsozialarbeit in Herne

Bezirksregierung
Arnsberg



stadt**herne**



Schulamt
für die Stadt Herne
Untere staatliche Schulaufsichtsbehörde

SCHUL**SOZIAL**ARBEIT
in Herne

Impressum

Herausgeber: Stadt Herne
Der Oberbürgermeister
und
Schulamt für die Stadt Herne

Redaktion: Schulamt für die Stadt Herne
und
Fachbereich Kinder-Jugend-Familie
Postfach 10 18 20, 44621 Herne

Verfasser/innen: Projektgruppe Schulsozialarbeit in Herne
und
Steuergruppe Schulsozialarbeit in Herne
(Teilnehmer/innen siehe Seite 19)

Herne, im Februar 2016

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bedeutung der Schulsozialarbeit ist angesichts der zunehmenden Komplexität von Erziehung und Bildung sowie der aktuellen Herausforderung durch hohe Zuwanderungszahlen stetig gestiegen. Um den vielfältigen Anforderungen an die Schulsozialarbeit gerecht zu werden, müssen sich Schule und Kinder- und Jugendhilfe auf der Basis ihrer jeweiligen rechtlichen Grundlagen aufeinander abstimmen.

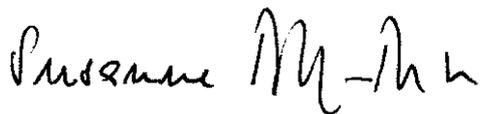
Zu Beginn des Jahres 2015 machte sich die Stadt Herne gemeinsam mit der Bezirksregierung Arnsberg auf den Weg, modellhaft ein Gesamtkonzept Schulsozialarbeit in Herne zu erstellen. Mit Blick auf die Weiterentwicklung der Herner Bildungslandschaft war beabsichtigt, der Herner Präventions- und Bildungskette einen weiteren Baustein hinzuzufügen.

In einer gelungenen Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus der Schule und aus der Kinder- und Jugendhilfe wurde die vorliegende Konzeption entwickelt, die gemeinsame fachliche Standards und ein gemeinsames Qualitätsmanagement sowohl für schulische und städtische Fachkräfte als auch für Fachkräfte für Schulsozialarbeit verschiedener Träger beschreibt.

Unter Beachtung der aktuellen Situation in Herne finden sich im Konzept Grundsätze der Schulsozialarbeit in Herne sowie kommunale Vernetzungsstrukturen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an Herner Schulen auf ihrem Lebens- und Bildungsweg zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen möchte ich an dieser Stelle aufs herzlichste Danke sagen, für ihre engagierte Arbeit, die zahlreichen Anregungen und Impulse sowie die Bereitschaft, zum Gelingen der Umsetzung des Konzeptes beizutragen.

Ihre



Susanne Blasberg-Bense

Abteilungsdirektorin Schulaufsicht,
Bezirksregierung Arnsberg

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fachkräfte für Schulsozialarbeit leisten eine unverzichtbare Arbeit an Herner Schulen. Sie wirken der Bildungsarmut und sozialer Exklusion entgegen und sorgen mit einem vielfältigen Angebot für mehr Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Integration.

Das Gesamtkonzept Schulsozialarbeit in Herne ist demzufolge sowohl ein bedeutender Schritt zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit, als auch der Herner Bildungslandschaft insgesamt. Eine Entwicklung, die mit der Fertigstellung dieses Konzeptes noch nicht abgeschlossen ist. Die Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts zur Umsetzung des Qualitätsmanagements und die Fortführung der engen Zusammenarbeit zwischen der Stadt Herne und der Bezirksregierung Arnsberg in Bezug auf den Personaleinsatz sind die nächsten Entwicklungsschritte für das Jahr 2016. Ich ermutige daher alle Akteure sich weiterhin für die Schulsozialarbeit in Herne zu engagieren.

Die Schulsozialarbeit ist ein gutes Beispiel für das Potential, das eine Annäherung der beiden Systeme Schule und Jugendhilfe darstellt. Obschon diese Annäherung nach wie vor Herausforderungen birgt, zeigen die guten Erfahrungen im Bereich der Schulsozialarbeit welchen Mehrwert eine enge Kooperation dieser Systeme beinhaltet.

Mit besonderer Wertschätzung blicke ich daher auf die gemeinsame Arbeit bei der Erstellung des Gesamtkonzeptes zurück. Zahlreiche Akteure der Herner Bildungs- und Schullandschaft sowie der Jugendhilfe waren daran beteiligt. Mit großem Engagement erarbeitete eine Projektgruppe, begleitet durch eine Steuergruppe, ein gemeinsames fachliches Verständnis von Schulsozialarbeit. Daraus entwickelte sich eine Haltung, die verdeutlicht, dass Schulsozialarbeit in Herne eine Querschnittsaufgabe verschiedener Professionen und Systeme ist. Handlungsleitend war und ist für alle Beteiligten die Fokussierung auf die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an Herner Schulen.

Mein Dank gilt den Mitgliedern der beiden Arbeitsgruppen. Im besonderen Maße danke ich der Bezirksregierung Arnsberg für die gute Zusammenarbeit sowie den Entschluss und das Engagement dieses Konzept gemeinschaftlich für Herne zu entwickeln.



Gudrun Thierhoff
Dezernentin für Bildung, Kultur, Kinder-Jugend-Familie
Stadt Herne

Inhaltsverzeichnis

Präambel der Schulsozialarbeit in Herne	1
1. Einleitung	2
2. Die aktuelle Situation an Schulen in Herne	3
2.1. Herausforderungen für das System Schule	3
2.2 Notwendigkeit von Schulsozialarbeit	4
2.3 Die aktuelle Situation der Schulsozialarbeit in Herne	5
3. Grundsätze der Schulsozialarbeit in Herne	6
3.1 Aufgaben der Schulsozialarbeit im System Schule	7
3.1.1 Unterstützung der persönlichen und sozialen Entwicklung	7
3.1.2 Beratung und Begleitung	7
3.1.3 Mitwirkung und Beratung bei Übergängen	8
3.1.4 Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten	8
3.1.5 Inner- und außerschulische Vernetzung und Zusammenarbeit	9
3.2 Kommunale Vernetzungsstrukturen	9
4. Qualitätsmanagement	11
5. Koordinierter Personaleinsatz	12
6. Anhang	13
Das Leitbild Bildung der Stadt Herne	13
Leitziele des Fachbereichs Kinder-Jugend-Familie	15
Schaubild der Herner Präventions- und Bildungskette	16
Übersicht der Schulen in Herne	17
Liste der Verfasser/innen	19
7. Literatur- und Quellenverzeichnis	20

Präambel der Schulsozialarbeit in Herne

- 1.** Schulsozialarbeit in Herne ist eine Querschnittsaufgabe. Akteure aus den Bereichen Schule und der Kinder- und Jugendhilfe haben sich zu einer Verantwortungsgemeinschaft, mit gemeinsamen Zielen und Grundsätzen, zusammengeschlossen. Diese werden von den multiprofessionellen Teams an Herner Schulen umgesetzt.
- 2.** Im Zentrum des gemeinsamen Handelns stehen die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an Herner Schulen. Kernziel ist die Begleitung, Unterstützung und Förderung aller Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lebens- und Bildungsweg. Von zentraler Bedeutung sind dabei der Erwerb eines Schulabschlusses und der Übergang Schule – Beruf.
Dabei gehen die Fachkräfte für Schulsozialarbeit flexibel und individuell auf die Bedürfnisse der jungen Menschen ein und fördern so die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
- 3.** Die Fachkräfte für Schulsozialarbeit nehmen eine Schlüssel- und Brückenfunktion innerhalb der Verantwortungsgemeinschaft ein. Sie sind Teil eines multiprofessionellen Netzwerks und schaffen zusätzliche Ressourcen für Schulen. Schulsozialarbeit unterstützt die Nutzung der Potentiale des Schulquartiers zur wechselseitigen Bereicherung der Bildungsangebote. Die Fachkräfte für Schulsozialarbeit sind für alle ansprechbar und stärken somit die bestehenden Kooperationen.
- 4.** Das Handeln ist geprägt von einer ganzheitlichen, systemischen und ressourcenorientierten Sichtweise auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. In diesem Sinne werden Eltern und Personensorgeberechtigte als kompetente Partner eingebunden und zur Zusammenarbeit eingeladen.
- 5.** Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Präventionskette und stärkt die nachhaltige Umsetzung. Sie sucht frühzeitig den Kontakt zu Schülerinnen und Schülern, informiert, erkennt Risikolagen und initiiert bedarfsgerechte Angebote.

1. Einleitung

In Herne wird die Kinder-, Jugend- und Bildungspolitik intensiv, systematisch und strategisch weiterentwickelt.

Das im Jahr 2012 vom Rat der Stadt Herne beschlossene Leitbild „Lernen! in Herne“ ist das Ergebnis eines gemeinsamen Entwicklungsprozesses mit den Herner Bildungsakteuren.¹ Es beschreibt, wie die Bildungslandschaft in Herne zukünftig aussehen soll und gibt somit Orientierung für das weitere Handeln. Das Leitbild wurde in verschiedenen Workshops und Netzwerken zu 14 mittelfristigen Handlungszielen konkretisiert, die im Jahr 2013 vom Rat der Stadt Herne verabschiedet wurden. Sie bilden bis zum Jahr 2017 die Grundlage für die Weiterentwicklung der Herner Bildungslandschaft. Das dritte Handlungsziel lautet:

- Die Schulsozialarbeit ist kommunal vernetzt und setzt gemeinsame Qualitätsstandards um.

Parallel zu der Formulierung der Leitsätze im kommunalen Bildungsnetzwerk wurden im Fachbereich Kinder-Jugend-Familie, unter Einbeziehung von Politik und Trägern der freien Jugendhilfe, Leitziele für die strategische Ausrichtung 2013 bis 2018 entwickelt.² Unter anderem wurden folgende Leitziele formuliert:

- Die Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen jedem jungen Menschen eine vollständige und gleichberechtigte Teilhabe.
- Der Fachbereich Kinder-Jugend-Familie versteht sich als Bildungsakteur und ist Teil des Herner Bildungsnetzwerks.
- Die Kinder- und Jugendhilfe ist sozialräumlich aufgestellt. Sie ist mit den freien Trägern der Jugendhilfe vernetzt und gewährleistet Partizipation.

Seit Februar 2015 wurde die qualitative Weiterentwicklung der gesamten Schulsozialarbeit in Herne intensiviert. Das vorliegende Gesamtkonzept ist das erste Ergebnis dieses dialogisch-partizipativen Prozesses, an dem die Stadt Herne, die Bezirksregierung in Arnsberg, das Schulamt für die Stadt Herne und lokale Akteure/innen der Herner Jugendhilfe sowie der Bildungs- und Schullandschaft mitwirkten. Es beschreibt den Handlungsrahmen für zukünftige Entwicklungen, indem es den Auftrag und die Aufgaben der Fachkräfte für Schulsozialarbeit in Herne transparent darstellt, gemeinsame Standards formuliert und verbindliche Strukturen für die kommunale Vernetzung beschreibt.

Das Gesamtkonzept ist eingebunden in die Gesamtstrategie zur Weiterentwicklung der Herner Bildungslandschaft und ein wichtiger Baustein der kommunalen Präventionskette. Es basiert auf den jahrelangen Erfahrungen der beteiligten Akteure/innen, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), dem Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen zur Beschäftigung von Fachkräften der Schulsozialarbeit vom 23.01.2008 sowie dem Fördersteckbrief „Soziale Arbeit an Schulen“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW vom Februar 2015.

¹ Siehe Abbildung auf Seite 13.

² Siehe Abbildung auf Seite 15.

2. Die aktuelle Situation an Schulen in Herne

Die Situation an Schulen unterliegt einem steten Wandel. Durch aktuelle Entwicklungen ergeben sich spezifische Herausforderungen in Herne.

2.1. Herausforderungen für das System Schule

Im Zentrum des gemeinsamen Handelns der Verantwortungsgemeinschaft Schulsozialarbeit stehen die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an Herner Schulen. Anhand von ausgewählten Daten lassen sich die Ausgangsbedingungen von Herner Kindern und Jugendlichen sowie die daraus resultierenden besonderen Herausforderungen für das System Schule abbilden.

Die soziale Herkunft hat einen starken Einfluss auf die Bildungsteilhabe und -chancen von Kindern und Jugendlichen. In Herne lebten im Jahr 2014 28,7 % der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in einer SGB-II Bedarfsgemeinschaft. Im Vergleich liegt die Quote des Landes NRW bei 19 %.³

Menschen mit Migrationshintergrund sind statistisch betrachtet häufiger von Armut betroffen. In Herne haben im Jahr 2014 51,1 % der unter 18-Jährigen Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund.⁴ Hinzu kommen die aktuellen Entwicklungen der neuen Zuwanderung aus Süd-Ost-Europa sowie aus Kriegs- und Krisengebieten.

Einen ersten Hinweis auf die Folgen des Aufwachsens in prekären Verhältnissen zeigt die Schuleingangsuntersuchung. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass viele Herner Kinder bereits im frühen Lebensalter

großen Belastungen ausgesetzt sind. Ein Kennwert für die gesundheitliche Situation ist das Gewicht der Kinder. 6,8 % der Kinder leiden an Adipositas. In ganz Nordrhein-Westfalen wurde diese Diagnose nur für 4,4 % aller Kinder gestellt.⁵

Sprache ist die Grundlage für weitere Lernprozesse. Die Sprachkompetenz hat daher einen erheblichen Einfluss auf den Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen. 25,4 % der Einschulkinder in Herne weisen mangelnde Deutschkenntnisse auf. Von den Kindern, deren Eltern einen niedrigen Bildungsstatus haben, sind es 39,9 %.⁶

Eine zentrale Herausforderung für die Herner Bildungslandschaft ist die Entwicklung des Schulangebots. Die Anzahl der Schüler/innen ging in den weiterführenden allgemeinbildenden Schulen seit dem Schuljahr 2008/09 bis zum Schuljahr 2014/15 um 9,5 % zurück. Allerdings betraf dieser Rückgang nicht alle Schulformen gleichermaßen. Die Real- und Gesamtschulen blieben in diesem Zeitraum in etwa gleich groß. Die Gymnasien verloren durch den doppelten Abiturjahrgang 7,2 % ihrer Schüler/innen. Die Hauptschulen haben dagegen auf Grund von geringen Neuanmeldungen und auslaufenden Schulstandorten rund 50 % ihrer Schüler/innen verloren.⁷ Dies hat zur Folge, dass in dem Betrachtungszeitraum vier von insgesamt sieben Hauptschulen in Herne geschlossen wurden. Von den verbliebenen drei Schulen besteht für zwei der Auflösungsbeschluss; nur noch eine Hauptschule nimmt im Schuljahr 2015/16 Schüler/innen auf. Diese Veränderungen lassen sich am ehesten mit einem geänderten Schulwahlverhalten der Personensorgeberechtigten und dem Wunsch, ihren Kindern höherwertige Abschlüsse zu ermöglichen, erklären.

⁵ Quelle: Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen

⁶ Zusammengefasste Daten der Untersuchungsjahre 2012, 2013 und 2014. Quelle: Stadt Herne, Fachbereich Gesundheit, Schuleingangsuntersuchung.

⁷ Quelle: Stadt Herne, Fachbereich Schule und Weiterbildung, Gemeindedatensatz Schulstatistik

³ Quelle: Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen

⁴ Quelle: Stadt Herne, Fachbereich Stadtentwicklung, Statistikstelle

Dem gegenüber steht die Entwicklung der Schulformempfehlungen, die die Grundschulen am Ende der vierten Klasse aussprechen. Mit rund 30 % wurde im Schuljahr 2014/15 mehr Schülern/innen der Übergang auf eine Hauptschule empfohlen als auf ein Gymnasium (27 %). Im Vergleich der Schuljahre 2010/11 bis 2014/15 hat der Anteil der Hauptschulempfehlungen um rund 4 Prozentpunkte zugenommen.⁸

Beim Vergleich der Schulabgänge fällt auf, dass in Herne (26,8 %) deutlich mehr Schüler/innen höchstens einen Hauptschulabschluss erreichen als in Nordrhein-Westfalen (21,1 %). Umgekehrt verhält es sich bei denjenigen Schülern/innen, die die (Fach-)Hochschulreife erreichen. In Herne trifft dies auf 35,3 % der Schüler/innen zu, in ganz Nordrhein-Westfalen dagegen auf 40,5 %.⁹

Eine Folge daraus könnte die Angebotsstruktur der Herner Berufskollegs sein. Denn 40,3 % der neu einmündenden Schüler/innen an Herner Berufskollegs besuchen einen Bildungsgang des Übergangssystems, während in Nordrhein-Westfalen nur 20,8 % in das Übergangssystem der Berufskollegs einmünden. Konträr verhält sich dagegen die Zahl der neu einmündenden Schüler/innen in das duale System. In Herne sind es 22,6 %, in Nordrhein-Westfalen dagegen 43,7 %.¹⁰

2.2 Notwendigkeit von Schulsozialarbeit

Die im Kapitel 2.1 beschriebene Situation an Herner Schulen, die zunehmende Komplexität, Leistungsorientiertheit und Verdichtung von Aufgaben im Schulalltag allgemein sowie die Veränderungen in den Lebenswelten der Schüler/innen, stellen neue und große Anforderungen an das System Schule.

Um die Schüler/innen angesichts dieser Rahmenbedingungen auf ihrem Lebens-

und Bildungsweg individuell zu begleiten, auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten und eine erfolgreiche Schullaufbahn zu ermöglichen ist eine Erweiterung des Kollegiums durch Schulsozialarbeit notwendig.

Die Schulsozialarbeit, als intensive Form der Kooperation von Schule und Kinder- und Jugendhilfe, erweitert das Bildungs- und Erziehungsangebot an Schulen. In gemeinsamer Verantwortung und im Schulterschluss mit dem gesamten Schulpersonal begleiten, unterstützen und fördern Fachkräfte für Schulsozialarbeit alle Schüler/innen auf ihrem Lebens- und Bildungsweg. „Schulsozialarbeit soll wie die Jugendsozialarbeit insbesondere dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen durch besondere sozialpädagogische Maßnahmen auszugleichen“.¹¹

Als bedeutender Baustein der kommunalen Präventions- und Bildungskette in Herne, reagiert Schulsozialarbeit nicht nur auf die steigenden Herausforderungen an Schulen, sondern agiert auch präventiv, indem die Stärken der Schüler/innen gefördert werden. Eingebunden in die gesamtstädtischen Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe und vernetzt mit zahlreichen Akteuren/innen, initiieren Fachkräfte für Schulsozialarbeit bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Angebote an und mit Schule.

⁸ ebd.

⁹ Quelle: IT.NRW, Landesdatenbank

¹⁰ Quelle: IT.NRW, Sonderauswertung

¹¹ Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.01.2008 (ABl.NRW. S. 97, 142)

2.3 Die aktuelle Situation der Schulsozialarbeit in Herne

Im Dezember 2015 sind 33 Fachkräfte für Schulsozialarbeit, mit insgesamt 26,8 Personalstellen, an 28 von 46 Schulen¹² eingesetzt. Die Fachkräfte werden wie folgt finanziert:

- 11 Fachkräfte arbeiten als Landesbedienstete,
- 17 Fachkräfte werden über das Landesprogramm „Soziale Arbeit an Schulen“ im Zeitraum 2015-17 finanziert und sind bei zwei freien Trägern angestellt,
- 3 Fachkräfte sind bei der Stadt Herne angestellt.

Aus den verschiedenen Trägerschaften ergeben sich unterschiedliche Rahmenbedingungen für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit hinsichtlich:

- der Laufzeit von Arbeitsverträgen,
- der Wochenarbeitszeit,
- der Anzahl der zu betreuenden Schulen,
- der Verfügbarkeit über ein eigenes Budget,
- der Fortbildungsmöglichkeiten,
- der Vernetzung untereinander und mit externen Akteuren/innen,
- der zuständigen Fachaufsicht,
- der Bezahlung bzw. Eingruppierung.

Die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit aller Fachkräfte für Schulsozialarbeit – unabhängig vom jeweiligen Träger – bilden gemeinsame Ziele und Grundsätze, die im Rahmen dieses Konzepts weiter ausdifferenziert und standardisiert werden.

¹² Eine Übersicht der Schulen findet sich auf Seite 17.

3. Grundsätze der Schulsozialarbeit in Herne

Die Präambel beschreibt das gemeinsame fachliche Verständnis der Verantwortungsgemeinschaft Schulsozialarbeit in Herne.¹³ Aus dieser Präambel leiten sich Grundsätze ab, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Die berufsspezifische Profession aller Akteure/innen wird in die Verantwortungsgemeinschaft eingebracht. Aufgaben und Strategien sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich gegenseitig. Durch abgestimmte Vernetzungsstrukturen werden Schnittmengen erkannt und im Sinne der Schüler/innen genutzt. Die jeweiligen Tätigkeitsfelder und Angebote sind allen Akteuren/innen bekannt.

Als wichtiger Bestandteil der kommunalen Präventionskette¹⁴ ist die Herneer Schulsozialarbeit präventiv ausgerichtet.

Ziel ist die Vermeidung bzw. Reduzierung von Krisen und problematischen Verhaltensweisen. Stabile Verhältnisse in Familien, Schulen und Gesellschaft sowie ein systematisches Unterstützungsnetzwerk sind wichtige Gelingensbedingungen.

Zur Stärkung der kommunalen Präventionskette wird durch die Verantwortungsgemeinschaft Schulsozialarbeit ein Frühwarnsystem an Schulen in Herne aufgebaut. Ziel ist die frühzeitige Identifizierung von Gefährdungspotentialen und von krisenhaften Entwicklungen sowie die Initiierung entsprechender bedarfsgerechter Angebote.

Drei Ebenen der Präventionsarbeit

Die verschiedenen Ebenen von Prävention beziehen sich auf unterschiedliche Zeit- und Ansatzpunkte.

Durch die **primäre Prävention** werden Schüler/innen sowie ihre Sorgeberechtigten frühestmöglich und systematisch angesprochen. Stärken und Potentiale werden erkannt, beachtet und gefördert („Kinder stark machen“); nützliche Informationen werden vermittelt. So können zukünftige Risikolagen besser bewältigt und negative Entwicklungen verhindert werden. Dieser Einsatz zielt auf alle ab.

Als **sekundäre Prävention** werden gezielt Angebote für Schüler/innen initiiert, die sich in einer konkreten belastenden Lebenssituation befinden, aus der sich eine Krise entwickeln kann. Dieser Einsatz zielt auf Risikogruppen ab.

Die tertiäre Prävention setzt nach dem Auftreten von Krisen und Problemen an. Ziel ist es Rückfälle, Wiederholungen oder eine Chronifizierung zu verhindern. Dieser Einsatz zielt auf Individuen oder Gruppen ab.

Im Gegensatz zur Prävention erfordert die **Krisenintervention** ein sofortiges und flexibles Handeln um eine akute Gefährdung zu verhindern bzw. zu beenden. Die Intervention konzentriert sich auf die aktuelle Problemlage und ist zeitlich begrenzt.

¹³ Die Verantwortungsgemeinschaft Schulsozialarbeit ist ein Zusammenschluss von Akteuren/innen aus den Bereichen Schule und Kinder- und Jugendhilfe in Herne.

¹⁴ Durch die kommunale Präventionskette werden vorhandene Kräfte und Angebote in Herne gebündelt, um Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu unterstützen – von der Schwangerschaft bis zum Berufseinstieg. (vgl. MFKJKS: Kein Kind zurücklassen)

3.1 Aufgaben der Schulsozialarbeit im System Schule

Das gesamte Kollegium und die Fachkräfte für Schulsozialarbeit arbeiten gemeinsam im multiprofessionellen Team an der Umsetzung der Aufgaben, die sich nach den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und den aktuellen Vorgaben des Landes NRW richten.¹⁵

Die Aufgaben lassen sich fünf Kernarbeitsbereichen zuordnen. Diese werden an allen Schulen in Herne umgesetzt. In welchem Umfang und mit welchen Ausprägungen dies an den jeweiligen Schulen geschieht, richtet sich nach den jeweiligen Bedarfen und Rahmenbedingungen und wird in einem schuleigenen Konzept zur Schulsozialarbeit festgeschrieben.¹⁶ Die Aufgaben der Schulsozialarbeit sind in das jeweilige Schulprogramm eingebunden und sinnvoll mit anderen Angeboten und Aufgaben der Schule verknüpft.

3.1.1 Unterstützung der persönlichen und sozialen Entwicklung

Soziale, schulische und berufsbezogene Kompetenzen sind wichtige Faktoren für eine positive Gestaltung des Lebens- und Bildungsweges.

Schulsozialarbeit unterstützt und fördert die Persönlichkeitsentwicklung von Schülern/innen, um diese Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Bei der Initiierung verschiedener Angebote beachten Fachkräfte für Schulsozialarbeit die Lebenswelt und vorhandene Potentiale der Schüler/innen. Die Angebote sind bedarfsgerecht, ganzheitlich und ressourcenorientiert gestaltet.

¹⁵ vgl. Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen. Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.01.2008 (ABl. NRW. S. 97, 142)

und Hinweise zur Förderung der sozialen Arbeit an Schulen des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Februar 2015.

¹⁶ Eine Mustervorlage wird allen Schulen zur Verfügung gestellt, um eine zeitsparende Bearbeitung und Anpassung an spezifische Bedingungen zu ermöglichen.

Neben der individuellen Förderung bietet Schulsozialarbeit vielfältige Formen des sozialen Lernens in der Klassen- und Schulgemeinschaft an. Angebote können sowohl in Form von langfristigen Programmen oder Projekten (z. B. Streitschlichtung, Medienkompetenztraining) als auch als einzelne Veranstaltungen (z. B. Suchtprävention) durchgeführt werden und sind mit weiteren Angeboten an der Schule abgestimmt.

Auch durch offene Angebote werden soziale Kompetenzen von Schülern/innen gefördert. Zudem sind die Angebote bedeutend für eine ungezwungene Kontaktaufnahme und stärken das Vertrauensverhältnis zu den Fachkräften für Schulsozialarbeit. Durch die Kooperation mit außerschulischen Akteuren/innen können Angebote vielfältig gestaltet und so die sinnhafte Freizeitgestaltung der Schüler/innen unterstützt werden.

3.1.2 Beratung und Begleitung

Das Beratungsangebot der Fachkräfte für Schulsozialarbeit richtet sich an Schüler/innen, an Personensorgeberechtigte sowie an das Kollegium. Es ist freiwillig, niederschwellig und vertraulich. Die Fragestellungen sind vielfältig und behandeln Themen u.a. zu persönlichen Krisen und Problemen, Zukunftsplanung, Erziehungsfragen und Rechtsansprüchen auf Unterstützung (z. B. in Form von Vermittlung von Leistungen zur Bildung- und Teilhabe¹⁷).

Fachkräfte für Schulsozialarbeit unterstützen nicht nur bei der Lösung akuter Probleme, sondern befähigen die Schüler/innen auch dazu ähnliche Probleme in Zukunft selbstständig zu bewältigen (Hilfe zur Selbsthilfe).

Die Arbeit in diesem Bereich wird umso effektiver, je besser das Vertrauen in die beratende Person ist. Fachkräfte für Schulsozialarbeit müssen daher im Vorfeld vor allem Beziehungsarbeit leisten, problemunabhängige Kontakte ermöglichen und

¹⁷ Leistungen nach § 28 SGB II bzw. § 6b BKGG

sich und das eigene Beratungsangebot bekannt machen.

Fachkräfte für Schulsozialarbeit sind Teil des Beratungsteams an Schulen.¹⁸ Beratungsschwerpunkte und Zuständigkeiten sind untereinander abgestimmt.

Um der Vielfalt der Themen gerecht zu werden, stimmen sie sich mit dem Beratungsteam der Schule ab und arbeiten mit Netzwerkpartnern/innen zusammen. In diesem Sinne informieren Fachkräfte für Schulsozialarbeit Schüler/innen und ihre Familien auch über das Angebot der Jugendhilfe, zusätzliche Unterstützung in belastenden Situationen zu erhalten. „Im Bedarfsfall initiieren sie notwendige Maßnahmen der Hilfe zur Erziehung gemäß SGB VIII für Schülerinnen und Schüler und beteiligen sich, das Einverständnis aller Beteiligten vorausgesetzt, an dem Hilfeplangespräch gemäß § 36 SGB VIII.“¹⁹

3.1.3 Mitwirkung und Beratung bei Übergängen

Übergangsprozesse sind wichtige Weichenstellungen auf dem Lebens- und Bildungsweg von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Diese Übergänge individuell mitzugestalten und Schüler/innen und ihre Personensorgeberechtigten entsprechend zu beraten und zu begleiten, ist eine wichtige Aufgabe der Fachkräfte für Schulsozialarbeit. In der Zusammenarbeit mit dem Kollegium und externen Akteuren/innen bringen sie ihr sozialpädagogisches Fachwissen ein und unterstützen die kommunale Präventionskette.

Fachkräfte für Schulsozialarbeit wirken mit bei der Gestaltung der Übergänge Kita-Grundschule, Grundschule-Sekundarstufe I

und Sekundarstufe I-Sekundarstufe II bzw. Beruf und Studium. Angebote in diesem Bereich sind z. B. die Mitwirkung bei Patenmodellen und Hospitationsangeboten, die Kontaktaufnahme zu zukünftigen Schülern/innen und ihren Personensorgeberechtigten sowie die Durchführung von Willkommens- und Informationsveranstaltungen.²⁰ Im Übergang Schule-Beruf ist Schulsozialarbeit in Absprache mit der Schulleitung an der Umsetzung der Standardelemente der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ beteiligt.

3.1.4 Zusammenarbeit mit Personensorgeberechtigten²¹

Die Förderung von Schüler/innen ist dann besonders effektiv, wenn die Personensorgeberechtigten als kompetente Partner/innen eingebunden sind.

Fachkräfte für Schulsozialarbeit unterstützen die Zusammenarbeit zwischen Schule und Personensorgeberechtigten indem sie Angebote zur problemunabhängigen Kontaktaufnahme initiieren. Sie unterstützen die positive Kommunikationsstruktur, bei der die Zusammenarbeit vor dem ersten Problem beginnt. Dadurch wird die Weiterentwicklung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gefördert.

Angebote wie z. B. Elterncafé oder Gesprächskreise schaffen Situationen und Möglichkeiten in denen vertrauensvoll und niederschwellig Beratung und gegenseitiger Austausch stattfinden kann. Die Beratung zu Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets bietet eine weitere positive Zugangsmöglichkeit. Auf dieser Grundlage können Hilfs- und Unterstützungsangebote von externen Kooperationspartnern/innen

¹⁸ Das Beratungsteam umfasst alle Personen, die Beratungsangebote an Schulen anbieten. Schulen können die Zusammenarbeit aller Beteiligten in einem schuleigenen Beratungskonzept festschreiben (vgl. Beratungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule. Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 08.12.1997 (GABl. NW. 1 1998 S. 3))

¹⁹ Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen. Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.01.2008 (ABl. NRW. S. 97, 142), S. 6

²⁰ Zur Unterstützung im Übergang von den Kindertageseinrichtungen zu den Grundschulen und der Primarstufe zu Schulen der Sekundarstufe I wurden vom Kommunalen Bildungsbüro Herne Handlungsempfehlungen herausgegeben und allen Schulen zur Verfügung gestellt.

²¹ Die Nennung von Personensorgeberechtigten schließt sowohl Eltern, als auch andere Sorgeberechtigte (Pflegeeltern, Vormund) mit ein.

(öffentliche Jugendhilfe, Beratungsstellen etc.) vermittelt werden.

3.1.5 Inner- und außerschulische Vernetzung und Zusammenarbeit

Der Aus- und Aufbau von Kooperations- und Netzwerkstrukturen erweitert die Angebote von Schulsozialarbeit und steigert deren Effizienz.

Ziel der schulinternen Zusammenarbeit ist die Abstimmung der gemeinsamen Arbeit, so dass die einzelnen Angebote aufeinander aufbauen, sich ergänzen und wechselseitig bereichern. Voraussetzung für diese Kooperationsprozesse sind regelmäßige Gesprächskontakte:

- Mit der Schulleitung werden in der Regel übergeordnete und strategische Themen besprochen (z. B. in Form eines Jour fixe).
- Im Austausch mit einzelnen Lehrkräften werden vorrangig Erfahrungen und Einschätzungen zu einzelnen Schülern/innen bzw. Schulklassen erörtert.
- Die Umsetzung von Projekten und Programmen oder die Bearbeitung von Schwerpunktthemen sind Aufgabenfelder der Schulsozialarbeit, die mit dem Kollegium abgestimmt werden.
- Mit dem Träger bzw. den Mitarbeitern/innen des Ganztags werden unter anderem die jeweiligen Angebote abgestimmt.

Die konzeptionelle Verankerung der Schulsozialarbeit in das Schulprogramm unterstützt diese Zusammenarbeit.

Ziel der schulexternen Zusammenarbeit ist die Zusammenführung und Nutzung vorhandener Ressourcen zur Gestaltung von bedarfsgerechten und ganzheitlichen Angeboten. Interprofessionelle Kooperationen eröffnen neue Zugangswege sowie neue Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten und bereichern so das Angebot für Schüler/innen. Kinder und Jugendliche entdecken Zugänge zu anderen Akteuren/

innen und Unterstützungseinrichtungen, die sie auch außerhalb der Schule aufsuchen können.

3.2 Kommunale Vernetzungsstrukturen

Ein zentrales Ziel der Vernetzungsstrukturen in Herne ist die Bündelung und der effiziente Einsatz begrenzter Ressourcen. Durch das Zusammenwirken verschiedener Fachkompetenzen und die wechselseitige Unterstützung entsteht ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Angebot für Schüler/innen sowie ihren Familien.

Schule im Quartier

Schulen in Herne öffnen sich für Kooperationspartner/innen und Institutionen im Quartier mit dem Ziel das Unterstützungs- und Förderangebot für Schüler/innen auszubauen. Unterstützt durch Schulsozialarbeit können so bedarfsgerechte Angebote für Schüler/innen abgestimmt und initiiert werden. Mögliche Kooperationspartner/innen können z. B. Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Kommunale Koordinierung KAoA, das Bildungsbüro, das Kommunales Integrationszentrum, Betriebe, Sportvereine, Bibliotheken, Kleingartenvereine oder Seniorenzentren sein.

Begleitet wird dieser Vernetzungsprozess durch Sozialraumkonferenzen in Herne. Alle Fachkräfte für Schulsozialarbeit nehmen in enger Abstimmung mit der jeweiligen Schulleitung an diesen Treffen teil.

Vernetzung der Fachkräfte für Schulsozialarbeit

In regelmäßigen Abständen treffen sich alle Herner Fachkräfte für Schulsozialarbeit anlassbezogen zu einem **Qualitätszirkel**. Nach Bedarf kann diese Gruppe themenbezogen oder schulstufenbezogen differenziert werden. Die Organisation und Moderation liegt bei der kommunalen Fachstelle Schulsozialarbeit. Die Fachkräfte für Schulsozialarbeit bestimmen in der Regel die Themen und Inhalte der Treffen.

Ein Jahresplan, in dem die Ziele und Entwicklungen dokumentiert werden, wird stetig fortgeschrieben. Kooperationspartner/innen und Referenten/innen (z. B. Fachkräfte des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD)) können zu speziellen Themen eingeladen werden.

Bei Bedarf wird einmal im Jahr ein **Fachtag** von der kommunalen Fachstelle Schulsozialarbeit organisiert. Die Teilnehmer/innen erhalten fachlichen Input und haben die Gelegenheit zum Austausch und zur weiteren Netzwerkbildung.

Alle Herner Fachkräfte für Schulsozialarbeit werden zu den **überregionalen Arbeitskreisen** der Bezirksregierung Arnsberg eingeladen.

Im Rahmen der **fachlichen Kooperationen** können Fachkräfte für Schulsozialarbeit untereinander von speziellen Kenntnissen und Methoden profitieren. In einer für alle Fachkräfte für Schulsozialarbeit zugänglichen Übersicht sind die Spezialisierungen der Fachkräfte vermerkt (z. B. Theaterpädagogik, Anti-Gewalt-Training). Besteht an einer anderen Schule ein entsprechender Bedarf, kann im Rahmen der kollegialen Absprache und in Abstimmung mit der Schulleitung eine projektbezogene Kooperation abgestimmt werden.

Kommunale Fachstelle Schulsozialarbeit

Zur Unterstützung der Schulsozialarbeit in Herne wurde eine Stabsstelle im Fachbereich Kinder-Jugend-Familie eingerichtet.

Die kommunale Fachstelle Schulsozialarbeit übernimmt die Organisation und Moderation der kommunalen Qualitätszirkel und plant den Fachtag Schulsozialarbeit sowie weitere Schulungen.

Die Fachstelle nimmt eine Schnittstellenfunktion zwischen den Fachkräften für Schulsozialarbeit und den Schulen auf der einen Seite, sowie den Fachbereichen der Stadt Herne und weiteren Kooperationspartnern/innen auf der anderen Seite ein. Sie ist für alle ansprechbar, nimmt Entwick-

lungen und Bedarfe wahr und trägt diese in die Steuergruppe (siehe S. 10).

Freie Träger der Schulsozialarbeit

Mehr als die Hälfte der in Herne tätigen Fachkräfte für Schulsozialarbeit ist bei zwei freien Trägern, der Gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft Herne mbH (GBH) und der Gesellschaft freie Sozialarbeit e.V. (GFS), eingestellt. Diese verfügen über langjährige Erfahrung in der Jugend- und Sozialarbeit und haben den Ausbau der Schulsozialarbeit in Herne mitgestaltet. Kooperationsvereinbarungen beschreiben die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Trägern sowie zwischen Träger und Schulen und regeln den Einsatz der Fachkräfte für Schulsozialarbeit an den Herner Schulen.

Zur Weiterentwicklung der guten Zusammenarbeit finden anlassbezogene Arbeitstreffen zwischen den Trägern und der kommunalen Fachstelle Schulsozialarbeit statt.

Steuergruppe Schulsozialarbeit

Die Implementierung des Gesamtkonzepts wird bis Ende 2017 durch eine Steuergruppe begleitet und gelenkt. Während dieser Phase werden Erkenntnisse aus der Umsetzung ausgewertet und das Konzept entsprechend weiterentwickelt. Die Steuergruppe setzt sich zusammen aus: der zuständigen Dezernentin, der Leitung des Fachbereichs Kinder-Jugend-Familie, Vertretern/innen der unteren und oberen Schulaufsicht, der kommunalen Fachstelle Schulsozialarbeit sowie, in beratender Funktion, einer Fachkraft für Schulsozialarbeit.

4. Qualitätsmanagement

Ein standardisiertes Qualitätsmanagement dient der fachlichen Weiterentwicklung der beteiligten Personen und Institutionen. Es fördert den systematischen Reflexions- und Lernprozess, hilft die Erreichung angestrebter Ziele zu überprüfen und unterstützt die Effizienz und Effektivität der geleisteten Arbeit.

Angesichts der sich wandelnden Lern- und Lebensbedingungen, sowie aufgrund fachlicher Veränderungen ist ein systematisches, standardisiertes und kontinuierliches Qualitätsmanagement für die Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in Herne alternativlos.

Für die Schulsozialarbeit in Herne besteht der Nutzen eines gemeinsamen Qualitätsmanagements darin:

- Angebote und Maßnahmen fach- und bedarfsgerecht auf die unterschiedlichen Zielgruppen abzustimmen, umzusetzen und weiterzuentwickeln.
- die Ausrichtung der eigenen Arbeit auf die, in der Präambel beschrieben, Leitgedanken zu überprüfen.
- erfolgreiche Angebote und Maßnahmen auszubauen und an allen beteiligten Schulen zu etablieren.
- Schwierigkeiten und Probleme der eigenen Arbeit zu identifizieren, zu bearbeiten und zu lösen.
- die eigene Arbeit gegenüber anderen Institutionen und Kooperationspartnern/innen darzustellen.

Das gemeinsame Qualitätsmanagement für alle Fachkräfte der Schulsozialarbeit in Herne wird in einem separaten, partizipativen Prozess entwickelt. Dieser soll im Jahr 2016 beginnen.

Qualitätsmanagement beschreibt den gesamten systematischen, aktiven und kontinuierlichen Prozess zur Analyse und Verbesserung der Qualität mit allen zugehörigen Teilprozessen. Eine Führungsebene unterstützt und steuert diesen Prozess.

Ähnliche, häufig verwendete Begriffe, mit unterschiedlichen Intentionen, sind Qualitätsentwicklung oder Qualitätssicherung.

Gemäß § 79 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleisten, dass „eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung“ erfolgt. In § 79a SGB VIII wird ausgeführt, dass „Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität sowie geeignete Maßnahmen zu ihrer Gewährleistung [...] weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen“ sind.

5. Koordinierter Personaleinsatz

Im Schuljahr 2015/16 besuchen 19.610 Schüler/innen eine der 46 städtischen Schulen in Herne. Alle Herner Schulen sind Schulen des gemeinsamen Lernens. An nahezu allen Schulen und in jeder Schulform (ausgenommen sind die Förderschulen) werden neu zugewanderte Kinder und Jugendliche als sogenannte Seiteneinsteiger beschult.

Im November 2015 arbeiten insgesamt 33 Fachkräfte für Schulsozialarbeit mit 26,8 Vollzeitstellenanteilen an Schulen in Herne. Diese befinden sich in unterschiedlichen Trägerschaften und Finanzierungsmodellen. Eine Fachkraft für Schulsozialarbeit ist maximal an zwei Schulen eingesetzt.

Konkrete Vereinbarungen zum Personaleinsatz der Fachkräfte für Schulsozialarbeit werden zwischen der Stadt Herne, der Bezirksregierung Arnsberg und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (MSW NRW) auf Grundlage des Gesamtkonzeptes in separaten Gesprächen bis zum Beginn des Schuljahres 2016/17 erarbeitet.

Ziel ist die perspektivische Einrichtung von Schulsozialarbeit an allen mindestens zweizügigen Grundschulen sowie an allen weiterführenden Schulen in Herne.

6. Anhang

Das Leitbild Bildung der Stadt Herne

Leitbild Bildung
Ratsbeschluss vom 13. Dezember 2011



Lernen! in Herne

Bildung dient der Entwicklung individueller Fähigkeiten zur selbständigen Lebensplanung und -gestaltung, der Förderung von gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit und der Sicherung der beruflichen Kompetenzen einer Gesellschaft. (*Nationaler Bildungsbericht*)

Das bedeutet:

Bildung ist sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft von herausragender Bedeutung. Auf individueller Ebene befähigt sie Menschen zur eigenständigen Lebensgestaltung und zur Teilhabe an der Gesellschaft. Für die Gesellschaft ist Bildung die wesentliche Voraussetzung für Wohlstand und wirtschaftlichen Fortschritt.

Bildung ist eine Lebensaufgabe!

Ein wesentliches Merkmal unserer Zeit ist der zunehmend rasche Wandel von Lebenswegen, Lernformen und Arbeitsmustern. Um die Fähigkeit zur selbständigen Lebensplanung zu bewahren, müssen Kompetenzen und Wissen ein Leben lang erneuert und erweitert werden. Bildung ist somit kein abgeschlossener Prozess, sondern eine lebensbegleitende Aufgabe.

Bildung ist mehr als Schule!

Zur eigenverantwortlichen Lebensgestaltung bedarf es kognitiver, sozialer und emotionaler Kompetenzen und Fähigkeiten. Diese werden vor allem im gegenseitigen Miteinander vermittelt. Bildung findet daher nicht nur in der Schule, sondern in vielfältigen Zusammenhängen statt: etwa in der Familie, im Verein, beim Sport, mit Freunden, im Beruf oder im Zuge des ehrenamtlichen Engagements.

Bildung ist die wichtigste Ressource unserer Stadt!

Angesichts des anhaltenden Bevölkerungsrückgangs ist es eine entscheidende Zukunftsaufgabe, alle Menschen entsprechend ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten ein Leben lang und bestmöglich zu fördern.

Vor diesem Hintergrund gilt es, Ziele und Handlungsempfehlungen für die lokale Bildungslandschaft Herne zu konzipieren.

Leitbild Bildung
Ratsbeschluss vom 13. Dezember 2011



In Herne zählt jede individuelle Bildungsbiografie.

Ausgehend von der Tatsache, dass Bildungsprozesse in erster Linie persönliche Entwicklungen sind, ist der individuelle Blick auf die Bildung der Hernerinnen und Herner der Fokus der kommunalen Anstrengungen. Familien sind zentrale Bildungsorte, die ganzheitlich unterstützt und gefördert werden. Soziale und kulturelle Unterschiede sind für den Bildungs- und Berufserfolg nicht mehr hemmend, sondern wirken in ihrer Vielfalt produktiv und bereichernd. Förder- und Unterstützungssysteme orientieren sich an den individuellen Bedarfen. Die rege Nutzung außerschulischer Sport- und Kulturangebote wirkt sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung aus. Der individuelle Blick auf Bildungsprozesse ermöglicht die präventive Nutzung von Fördersystemen.

Lernen! in Herne - unser Markenzeichen.

Das Bild der „lernenden Stadt Herne“ ist im öffentlichen Bewusstsein fest verankert und gehört zum positiven Image unserer Stadt. Die gemeinsame Verantwortung aller Bildungsakteure ist Markenzeichen der lokalen Angebote. Lernen findet lebenslang und vielerorts statt. Familien entscheiden sich unter anderem wegen des qualifizierten kommunalen Bildungsangebots für Herne.

Herne bietet eine vielfältige Bildungslandschaft für alle Generationen.

Schulische und außerschulische Lernerfahrungen sind gleichermaßen notwendige Elemente für jede Lebensphase. Ein vielfältiges, anschlussfähiges Angebot in allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs wird von differenzierten außerschulischen Bildungsangeboten flankiert. Frühkindliche Bildung und der Weiterbildungsbereich stellen weitere zentrale Eckpunkte des Angebots dar.

Hernerinnen und Herner haben anschlussfähige Bildungsabschlüsse.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit höheren Abschlüssen wächst kontinuierlich bei gleichzeitiger ausgewogener Verteilung der Geschlechter und der sozialen und kulturellen Herkunft. Nur noch wenige Schülerinnen und Schüler verlassen die schulischen und beruflichen Bildungssysteme ohne einen Abschluss. Die Gruppe der nach der allgemeinbildenden Schule unversorgten Jugendlichen ist nur marginal. Diese wachsende Chancengerechtigkeit bietet eine Gewähr für bessere berufliche Perspektiven.

In Herne ist Bildung gesellschaftliche Querschnittsaufgabe.

Das Thema Bildung wird in Herne als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gedacht und gemeinschaftlich wahrgenommen. Im Rahmen des Herner Bildungsnetzwerkes hat sich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Bildungspartnern vor Ort entwickelt und bewährt. Auch innerhalb der Verwaltung wird im Bereich Bildung ämterübergreifend zusammengearbeitet. Es gibt ein abgestimmtes, transparentes und leicht zugängliches Bildungsangebot, das alle sozialen Gruppen und Interessen anspricht, die Bildungsbeteiligung nachhaltig erhöht und bildungsbiographische Brüche an institutionellen Schnittstellen verhindert.

Fachbereich Kinder-Jugend-Familie

Leitziele 2013 - 2018

1. Familien starten gut in Herne. Frühzeitige Angebote stehen allen Familien zur Verfügung.
2. Eltern sind kompetent und nutzen die Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote im Sozialraum.
3. Kindern und Jugendlichen stehen ein kostenloses niederschwelliges Freizeit- und Bildungsangebot sowie entsprechende Einrichtungen unter Beibehaltung der Trägervielfalt zur Verfügung.
4. Die Kinder- und Jugendhilfe ist sozialraumorientiert aufgestellt. Sie ist mit den Freien Trägern der Jugendhilfe vernetzt und gewährleistet Partizipation.
5. Der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung ist unter Beachtung der Qualitätsstandards sichergestellt.
6. Kinder- und Jugendschutz ist Bestandteil aller Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. Jeder junge Mensch ist vor Missbrauch, Vernachlässigung und Gewalt zu schützen.
7. Die Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen jedem jungen Menschen eine vollständige und gleichberechtigte Teilhabe.
8. Interkulturelle Handlungskompetenz ist im Fachbereich Kinder-Jugend-Familie auf allen Ebenen vorhanden. Die Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe sind interkulturell geöffnet.
9. Der Fachbereich Kinder-Jugend-Familie versteht sich als Bildungsakteur und ist Teil des Herner Bildungsnetzwerkes.
10. Die notwendigen und angemessenen Leistungen und Hilfen sind unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit gesteuert.
11. Die Angebote und Leistungen des Fachbereichs Kinder-Jugend-Familie unterliegen einem kontinuierlichen Qualitätsmanagement.
12. Der Fachbereich Kinder-Jugend-Familie versteht sich als lernende Organisation. Der Umgang ist von Wertschätzung, Respekt und fachlichem Handeln geprägt.

Gesamtkonzept Schulsozialarbeit in Herne

Schaubild der Herner Präventions- und Bildungskette

0 bis 6

6 bis 10

10 bis 15

15 bis 18

über 18

Kindertages-
betreuung/
Kitas

Grundschulen

Sek I

Sek II

Ausbildung &
Studium

Beruf,
Weiterbildung &
Erwachsenen-
bildung

Frühe Hilfen (z. B. Willkommensbesuche,
KinderZukunft)

Spezielle Lernangebote (z. B. MINT-Bildungskette, Schulmüdenprojekt)

Schulsozialarbeit (z. B. trägerübergreifendes Gesamtkonzept, Qualitätsentwicklung)

Offene Kinder- und Jugendarbeit (z. B. Demokratie leben!, erlebnispädagogi-
sche Angebote/Klettern)

Jugendsozialarbeit (z. B. Jugend stärken, Jugendwerkstatt)

Erwachsenenbildung (z. B. Herner Netzwerk Bildungsberatung, ID 55)

**Übergang
in die
Kita**

z. B:

Krabbelgruppen,
Kita im Koffer

**Übergang
Kita - GS**

z. B:

Schnupperunterricht,
Elterncafés an
Grundschulen

**Übergang
GS - Sek I**

z. B:

LehrerInnen-Sprechtag,
BuddY-Stufenwechsel

Übergang Schule - Beruf

z. B:

Kein Abschluss ohne Anschluss, TalentKolleg Ruhr,
Jugendberufsagentur

**Übergang
Ausbildung -
Beruf**

z. B:

Weiterbildungsberatung

Kulturelle Bildung (z. B. Kulturstrolche, Kultur und Schule)

Gesundheitsförderung (z. B. Herner Gesundheitswoche, BuG - Bildung und Gesundheit)

Integration (z. B. Kommunales Integrationszentrum, Bildungsbotinnen- und boten)

(Bildungs-)Beratung (z. B. HerBiNet, Kompetenzagentur)

Familienbildung (z. B. Kommunale Koordinierungsstelle Familienbildung, Elterncafés)

Übersicht der Schulen in Herne (im Schuljahr 2015/16)

Schule	Schulform	Anzahl der SuS	Ganztag	Anmerkung
Berliner Platz	Grundschule	205	Offene Ganztagsschule	geplante Zusammenlegung mit der Grundschule Schulstr. ab dem Schuljahr 2018/19
Börsinghauser Straße	Grundschule	172	Offene Ganztagsschule	
Claudiusstraße	Grundschule	304	Offene Ganztagsschule	
Eickeler Park	Grundschule	213	Offene Ganztagsschule	
Europaschule Königstraße	Grundschule	253	Offene Ganztagsschule	
Flottmannstraße	Grundschule	199	Offene Ganztagsschule	geplante Zusammenlegung mit der Grundschule James-Krüß ab dem Schuljahr 2017/18
Forellstraße	Grundschule	186	Offene Ganztagsschule	
Freiherr-vom-Stein	Grundschule	203	Offene Ganztagsschule	
Horstschule	Grundschule	187	Offene Ganztagsschule	
James-Krüß-Schule	Grundschule	189	Offene Ganztagsschule	geplante Zusammenlegung mit der Grundschule Flottmanstr. ab dem Schuljahr 2017/18
Josefschule	Grundschule	250	Offene Ganztagsschule	
Jürgens Hof	Grundschule	220	Offene Ganztagsschule	
Kath. Bergstraße	Grundschule	224	Offene Ganztagsschule	
Laurentiuschule	Grundschule	209	Offene Ganztagsschule	
Max-Wiethoff-Straße	Grundschule	203	Offene Ganztagsschule	
Michaelschule	Grundschule	287	Offene Ganztagsschule	
Ohmstraße	Grundschule	150	Offene Ganztagsschule	
Pantrings Hof	Grundschule	96	Offene Ganztagsschule	
Schillerschule	Grundschule	320	Offene Ganztagsschule	
Schulstraße	Grundschule	163	Offene Ganztagsschule	geplante Zusammenlegung mit der Grundschule Berliner Platz ab dem Schuljahr 2018/19
Sonnenschule	Grundschule	236	Offene Ganztagsschule	
Südschule	Grundschule	261	Offene Ganztagsschule	

Gesamtkonzept Schulsozialarbeit in Herne

Vellwigstraße	Grundschule	324	Offene Ganztagschule	
Hölkeskampring	Hauptschule	198		auslaufend, letztes Schuljahr 2016/17 bzw. 2017/18
Hans-Tilkowski-Schule	Hauptschule	305	Gebundene Ganztagschule	
Melanchthonschule	Hauptschule	140	Gebundene Ganztagschule	auslaufend, letztes Schuljahr 2016/17
Sodingen	Realschule	596	Gebundene Ganztagschule	
Strünkede	Realschule	766		
Crange	Realschule	587	Gebundene Ganztagschule	
an der Burg	Realschule	512	Gebundene Ganztagschule	
Wanne Eickel	Gesamtschule	1.175	Gebundene Ganztagschule	
Mont-Cenis	Gesamtschule	959	Gebundene Ganztagschule	
Erich-Fried	Gesamtschule	943	Gebundene Ganztagschule	
Haranni	Gymnasium	761	Gebundene Ganztagschule	
Pestalozzi	Gymnasium	790		
Otto-Hahn	Gymnasium	965		
Wanne	Gymnasium	733	Gebundene Ganztagschule	
Eickel	Gymnasium	663		
Paul-Klee-Schule (LE)	Förderschule, Förderschwerpunkt Lernen	98		
Astrid-Lindgren-Schule (LE)	Förderschule, Förderschwerpunkt Lernen	107		auslaufend, letztes Schuljahr voraussichtlich 2017/18
Schule an der Dorneburg (ES)	Förderschule, Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung/ Schule für Kranke	112		
Robert-Brauner-Schule	Förderschule, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	82		
Schwalbenweg (GG)	Förderschule, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	103		
Erich-Kästner-Schule (SQ)	Förderschule, Förderschwerpunkt Sprache	165		
Emschertal	Berufskolleg	1.824		
Mulvany	Berufskolleg	1.972		

Liste der Verfasser/innen

Steuergruppe

Ammann, Nikolai	Kommunale Fachstelle Schulsozialarbeit
Büse-Dallmann, Maria	Leitende Regierungsschuldirektorin, Gesamtschulen
Christoph, Andrea	Schulamtsdirektorin, Grundschulen
Frenzke-Kulbach, Annette, Dr.	Fachbereichsleiterin, Kinder-Jugend-Familie
Ruth, Rainer	Schulrat, Hauptschulen
Schäfer, Thomas	Schulsozialarbeiter, Hauptschule Melanchthon
Thierhoff, Gudrun	Dezernentin für Bildung, Kultur, Kinder-Jugend-Familie

Projektgruppe

Ammann, Nikolai	Kommunale Fachstelle Schulsozialarbeit
Bommert, Petra	Schulleiterin, Grundschule an der Vellwigstr.
Frings-Baranowski, Ute	Teamleiterin, Allgemeiner Sozialer Dienst
Germaine, Marga	Sozialarbeiterin, Jugendförderung
Heistermann, Lothar	Schulleiter, Hauptschule Hans-Tilkowski
Hoffmann, Norbert	Schulleiter, Gesamtschule Erich-Fried
Honka, Tanja	Schulpsychologin, Schulberatungsstelle
Luig, Gisbert	Projektleiter, Gesellschaft freie Sozialarbeit e.V.
Neumann, Dennis	Mitarbeiter, Regionales Bildungsbüro Herne
Pfeifer, Michaela	Schulleiterin, Realschule an der Burg
Pietka, Anke	Schulsozialarbeiterin, Förderschule Paul-Klee
Sagorny, Ralf	Schulleiter, Emschertal-Berufskolleg
Schäfer, Thomas	Schulsozialarbeiter, Hauptschule Melanchthon
Schlömer, Anke	Schulsozialarbeiterin, Realschule Sodingen
Schmidt-Holze, Katja	Schulleiterin, Förderschule Robert-Brauner
Wibbeke, Clemens	Projektleiter, Gemeinnützige Beschäftigungs- gesellschaft Herne mbH

7. Literatur- und Quellenverzeichnis

Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (2015): Hinweise zur Förderung der sozialen Arbeit an Schulen.

Ministeriums für Schule und Weiterbildung (1998): Beratungstätigkeit von Lehrerinnen und Lehrern in der Schule. Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 08.12.1997 – BASS 12-21 Nr. 4.

Ministerium für Schule und Weiterbildung (2008): Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen. Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.01.2008 – BASS 21-13 Nr. 6.

Internetlinks:

Bildungsportal der Stadt Herne (besucht am 21.12.2015):
http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/id/DE_Bildung

Familienportal der Stadt Herne (besucht am 21.12.2015):
http://www.herne.de/kommunen/herne/ttw.nsf/id/DE_Familie

Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor. Vorhaben der Landesregierung NRW (besucht am 21.12.2015):
<http://www.kein-kind-zuruecklassen.de/>

Mustervorlage: Schuleigenes Konzept zur Schulsozialarbeit in Herne
(Der Link wird noch erstellt)